

# Erster Spatenstich: WZV bringt jetzt fixes Internet in die Dörfer

Hohe Anschlussquote in den ersten Gemeinden - Monatspreis wurde früher als geplant gesenkt

**Kreis Segeberg.** Vor fünf Jahren hatten Daldorf, Damsdorf und Tensfeld den Wunsch nach schnellen Internetverbindungen geäußert. Seit vier Jahren beschäftigt sich der Wege-Zweckverband (WZV) mit der Aufgabe, den ländlichen Raum mit Breitband zu versorgen. Gestern nun signalisierten die Beteiligten mit dem Spatenstich auf dem WZV-Recyclinghof in Tensfeld den Baubeginn der Tiefbauarbeiten. Leerrohre „für die aktive Technik“, also die Übermittlungsstränge, werden verlegt, erläuterte Dirk Sasson von den Stadtwerken Neumünster (SWN), die im Projekt die technische Arbeit übernehmen.

Von Patricia König

9,5 Millionen Euro insgesamt werden in die ersten zwei Abschnitte (Cluster) investiert. Allein für den ersten Bereich mit Daldorf, Damsdorf und Tensfeld nimmt der WZV rund 2 Millionen Euro in die Hand. „Die Bauaufträge für die acht Lose sind rausgegangen“, erklärte Sven Osna- brügge, Bereichsleiter Kommunale Dienste des WZV. Beginnend in voraussichtlich zwei Wochen, werden bis Mai 2014 rund 13,8 Kilometer Ferntrassen und 14,2 Kilometer Ortshaupttrassen für die Glasfaserleitungen gebaut.

„Der Erfolg wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen“, stellte Dr. Beatrix Klüver fest, die sowohl als Bürgermeisterin von Tensfeld als auch als Vorsitzende der WZV-Verbandsversammlung den lang-

ersehnten Baubeginn begrüßte. „Nun werden endlich die weißen Flecken, das heißt Internet mit weniger als 2 Mbit pro Sekunde, in 26 Gemeinden gefüllt.“ Über schnelle Glasfaserleitungen lassen sich dagegen sogar Filme schnell herunterladen.

**Die nächsten Dörfer stehen schon auf der Liste**

An die Anfänge erinnerte WZV-Chef Jens Kretschmer: „Ich weiß noch, wie mich der frühere Kreisbaudirektor Hartwig Knoche angerufen hat und fragte, ob ich mich mit der Breitbandversorgung auskenne.“ Kretschmer war stolz, dass der WZV sich in das neue Thema eingearbeitet habe. Es sei rechtlich, wirtschaftlich und technisch sehr schwierig.



Jetzt beginnen endlich die Bauarbeiten für die Breitbandversorgung in Daldorf, Damsdorf und Tensfeld. Den ersten Spatenstich setzten gestern (vorn von links) in Tensfeld Reinhard Marsen (ehemaliger Bürgermeister in Daldorf), Jens Kretschmer (Chef des Wege-Zweckverbandes), Dirk Sasson (Stadtwerke Neumünster), Holger Bajorat (VR Bank Neumünster) und Dr. Beatrix Klüver (Bürgermeisterin Tensfeld) gemeinsam mit Vertretern aus Schmalensee, Tarbek und der Baufirmen. Foto pks

„Nach den Ausschreibungen haben wir nur wenig später den Auftrag an die Stadtwerke Neumünster vergeben können“, blickte Kretschmer zurück. Schon einen Monat später seien in den Gemeinden des ersten Clusters (Daldorf, Damsdorf und Tensfeld) 320 Verträge verkauft worden. Mittlerweile sollen 420 Häuser angeschlossen werden. „Das sind 72 Prozent aller

Haushalte“, freute sich Kretschmer. 60 Prozent war als Mindestquote vorgegeben.

Ähnlich sehe es im zweiten Cluster (Schmalensee, Tarbek, Negernbötel und Nehms) aus, sagte Kretschmer. Dort wurde die Anschlussquote ebenfalls schnell erreicht. Derzeit hätten 65 Prozent der Haushalte Verträge mit den SWN abgeschlossen. Ab der kommenden Woche werde man den dritten Cluster (Mözen, Högersdorf, Traventhal, Schwissel, Bebensee, Neversdorf) besuchen und bewerben, kündigte Kretschmer an.

Das Investitionsvolumen von zunächst 9,5 Millionen Euro für die ersten zwei Cluster trägt zu 50 Prozent der WZV. Die anderen 50 Prozent werden von einem Bankenkonsortium aus VR Bank

Neumünster, Raiba Leezen, Sparkasse Südholstein und der Investitionsbank getragen.

Zur Freude der Kunden wird der Vertrag mit den SWN für das Komfortpaket Telefon plus Internet um 10 Euro pro Monat billiger. „Wir haben die Leistung von 25 Mbit auf 50 Mbit erhöht, und das zum Preis von 49 Euro im Monat“, erklärte Jens Kretschmer. Das sei aber nicht aus Wettbewerbsgründen geschehen, erklärte der WZV-Verbandsvorsteher - auch im Hinblick auf die Konkurrenz durch die Firma „Unser Ortsnetz“ (Oering). Vielmehr sei das Angebot durch den guten Rücklauf an Verträgen - anstatt erst wie ursprünglich geplant am 1. Januar 2014 - schon jetzt möglich.